Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

259 (20.9.1935) Die schöne Welt

Visual Library

DIE SCHÖNE WELT

Den Teilnehmern am deutschen Wandertag zum Gruß

In den Tagen vom 19. bis 22. September findet zum ersten Male seit Bestehen der deutschen Wanderbewegung der 44. deutsche Wandertag im Badnerland statt. Der deutsche Wandertag nahm am Donnerstag mit einem Begrüßungsabend im Kurhaus in Baden-Baden seinen Anfang. Die Teilnehmer werden am Freitag eine Fahrt durch den Schwarzwald nach Freiburg unternehmen, wo die Haupttagung am Wochenende Vertreter aus allen deutschen Gauen vereinigt. Die Teilnehmer an diesem deutschen Wandertag heißen wir im Grenzland Baden auf das herzlichste willkommen und wünschen ihnen recht frohe Wandertage in unserem herrlichen Schwarzwald.

Die Arbeit der deutschen Wandervereine

Von Dr. Werner-Darmstadt, deutscher Wanderführer

Während das Gebiet der Alpen den Bergsteigern und ihren Vereinigungen vorbehalten bleibt, erfaßt die im Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine zusammengeschlossene Wanderbewegung die ganze übrige deutsche Landschaft, insbesondere aber neben dem Alpenvorland und der norddeutschen Tiefebene das deutsche Mittelgebirge, von der Schneekoppe und dem Feldberg bis zum Inselsberg und Brocken, vom schlesischen Zobten bis zum Hermanns- und Wittekindsland, und wie sie seit Jahren in und um Berlin, Hamburg und Hannover und in Mecklenburg Boden gewann, wird sie auch den Fläming, den norddeutschen Landrücken und die ganze Seeplatte des Nordens ihrer Arbeit erschließen.

Vielfach aus den sogenannten Verschönerungsvereinen — das war und ist kein glücklicher Name — hervorgegangen, haben die über 50 deutschen Gebirgs- und Wandervereine mit ihren rund 3000 Zweigvereinen und 250000 Mitgliedern Vorbildliches zur Erwanderung und zum Schutze der deutschen Landschaft getan, dabei wie kaum eine andere Gliederung personenbefördernd und wirtschaftshebend gewirkt.

Mit Wegebezeichnungen und Wegetafeln, mit jetzt mehr und mehr künstlerisch werdenden Wegweisern, mit der Anlage und der Erhaltung von Wandererpfaden, mit der Erstellung zahlreicher Türme, Aussichtstempel, Schutzhütten, Bänke, Jugendherbergen, Quellenfassungen, Ehrenmalen usw. ist Großes geleistet, aber von der Oeffentlichkeit häufig nicht mit der notwendigen Aufmerksamkeit und Dankbarkeit betrachtet worden. Nahezu 300 Türme, über 100, zum Teil sehr große bewirtschaftete Unterkunftshäuser, fast 500 Hütten, 25000 Ruhebänke und fast 100000 Kilometer farbiger Wegebezeichnungen durch Wald und Feld sind Zeugen dieser Arbeit. Das Jugendherbergswerk geht von den deutschen Wandervereinen aus. Rühmend stehen in dieser Beziehung die Namen Schirrmann und Kissinger in der deutschen Wander- und Heimatsgeschichte.

Es sei gestattet, hier einen Hinweis auf die Arbeit des gastgebenden Schwarzwaldvereins, als des mit seinen 25000 Mitgliedern zweitgrößten deutschen Gebirgs- und Wandervereins, einzuschalten. Er zählt heute 155 Ortsgruppen und hat insgesamt rund 15000 Wegkilometer instandzuhalten und zu bezeichnen, unter denen sich etwa 1000 Kilometer Wanderschutzpfade befinden. Er betreut gegen 140 Unterkunftshäuser und Schutzhütten, rund 40 Türme, 30 Brunnen- und Quellenanlagen und über 3000 Ruhebänke. Er gibt eine Monatsschrift in einem Umfang bis zu 32 Seiten un din einer Auflagenhöhe von nahezu 30000 Stück, dazu ein Kartenwerk heraus, das 24 Einzelblätter umfaßt. In seinem eigenen Verlag sind Werke über die Pflanzenwelt und die Bodengestalt des Schwarzwaldes, über Kartenlesen und ein Schwarzwaldführer erschienen. Dazu kommt eine ansehnliche Lichtbildersammlung. Ich führe dieses am nächsten liegende Beispiel an, könnte aber noch viele Beweise für die rastlose und gemeinnützige Arbeit der Wanderer aus anderen Gebieten bringen. So hat z. B. der Harzklub etwa 250 Brücken gebaut.

Im wesentlichen sind die Mittel für die erstaunlichen Leistungen der Gebirgs- und Wandervereine aus eigener Kraft aufgebracht worden und in fast ausschließlich ehrenamtlicher stiller Arbeit, mit Hacke und Schaufel, mit Farbentopf und Pinsel und mit unglaublich gering erscheinenden Beiträgen haben die Wanderverbände, das darf man auch als Angehöriger der Wanderbewegung sagen, Bewunderungswürdiges geschaffen, denn seines Fleißes kann sich jedermann rühmen, sagt Lessing.

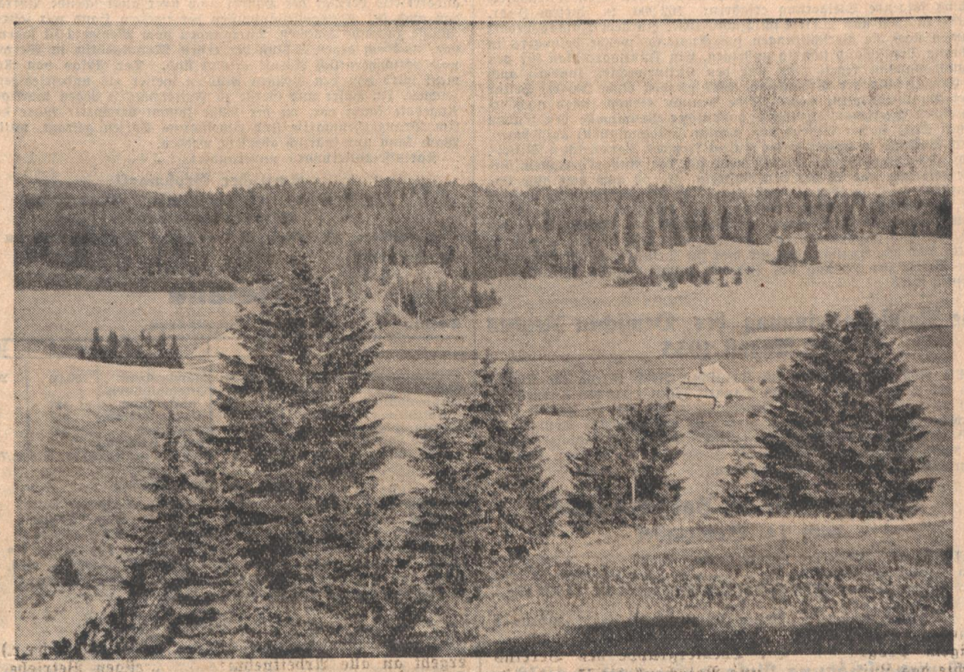
Zu jedem Gebirgs- und Wanderverein gehört das planmäßig durchgeführte Wandern, um sich der sicher wirkenden Medizin des Wanderns für das leibliche Wohl und des billigsten seelischen Bildungsmittels teilhaftig zu machen, denn jede Wanderung unter geeigneter Führung gibt für Leib und Seele neues Lebensgut. Auch darin haben die Gebirgs- und Wandervereine Hervorragendes geleistet um Heimatfreunde, vor allem aber die Licht- und Lufthungrigen und durch ihren Beruf Bewegungsarmen in Gottes freie Wanderwelt herauszuführen. Manche Wandervereine veranstalten bis 180 Wanderungen in einem Jahr, Halbtags-, Ganztags- und Mehrtagswanderungen; Männer-, Frauen-, Familien-, Schüler- und Studentenwanderungen, und, was besonders beachtet werden muß, in Verbindung mit der NSV., Erwerbslosenwanderungen, auch Wanderungen in Verbindung mit Rad, Auto, Faltboot, Schneeschuhen, sportliches Gehen, Waldläufe, Gepäck- und Prüfungsmärsche sind zu beachten.

Jede Wanderung dient aber nicht nur der leiblichen Entschlackung, sondern nicht zuletzt der inneren Aufwertung. Die Heimat wird nicht nur durchwandert, sondern erwandert und dadurch erworben; die Naturanschauung wird vertieft, das Zurechtfinden im Gelände erlernt. Vogelflug und Wetterwechsel, Sternbilder und Wandelsterne, Vorgeschichte, Erdgeschichte, Ortsgeschichte, Volkskunst und Volkskunde, Mundartlich-Sprachliches — was kann nicht ohne unerwünschtes, aufdringliches und langatmiges Belehren auf und aus einer gut vorbereiteten Wanderung werden, selbst wenn die Götter und — die Führer der Wanderung vor den Erfolg des Wandertages den Schweiß gesetzt haben! Denn unser Wandern sei besinnlich und nicht wettbewerbsmäßig auf die Zurücklegung einer möglichst großen Zahl von Kilometern gestellt!

Die bereits auf jeder richtigen Wanderung zweckmäßig betriebene Innenarbeit wird dann in besonderen Lehrwanderungen, Führerkursen und Monatsversammlungen fortgesetzt. Vorträge, musikalische und gesangliche Darbietungen, Einzel- und Chorgesang, Pflege alten Brauchtums und großer Vergangenheit seien hier genannt. Es darf in diesem Zusammenhang an die vorbildliche Erforschung der über 200 deutschen Rennwege durch deutsche Wanderer und durch die Freilegung und Erhaltung herrlichster Burgruinen, wie Neurathen, Rodenstein und Wildenburg erinnert werden.

Groß ist auch die sittlich erzieherische Arbeit der Gebirgs- und Wandervereine: die Ehrfurcht vor der Heiligkeit der Natur und des Waldes, die Pflege der Rastplätze, die Kameradschaft, die gegenseitige Hilfeleistung, die Gemeinschaft, die Einfachheit und Schlichtheit, die Willensbildung zur Erreichung des Ziels, die Unterordnung unter den Führer, die Volksverbundenheit, die Anerkennung der völkischen und göttlichen Gesetze seien außer anderem hier erwähnt.

Vor allem aber dies: Die deutschen Wanderer sind stolz darauf, in einem starken und wehrhaften Deutschland im Zeichen des siegreichen Hakenkreuzes marschieren zu dürfen und sie werden niemals fehlen wo es gilt, sich aufrichtig und vorbehaltslos zu Volk und Vaterland, zu Führer und Fahne zu bekennen.



Im Hochschwarzwald — Aufnahme: „Führer"

Aus der Geschichte der Wanderbewegung

Wäre es richtig, daß nach einem bekannten Verslein das Wandern nur des Müllers Lust wäre, so müßten füglich alle Deutschen Wanderer sein, so eng gehören die Begriffe deutsch und wandern zusammen seit undenklich langen Zeiten. Vielleicht haben auch die großen alten Germanenzüge in ihrem Kern ein Stück von diesem Wandertrieb, der Lust und Freude zu schauen, zu forschen, zu erleben und im Erleben zu wachsen. Letzten Endes liegt ja diesem ganzen typischen Wandertrieb nichts anderes zugrunde als die Sehnsucht nach der Weite. Und diese Weite, mit dem sich der Begriff des Neuen vereinigt, geben die Durchstreifungen der Landschaft, der schönen weiten Welt, der Berge und der Täler, der schroffen Höhen wie der unendlichen Ebenen.

Unter den Gebirgs- und Wandervereinen, die in einer schönen Verflechtung von idealen und wirklichkeitswertvollen Faktoren jahraus, jahrein seit Menschenaltern nun schon ungeheure Arbeit leisten, ist der Schwarzwaldverein, der diesmal die Durchführung des Wandertages übernommen hat, der älteste. Als er 70 Jahre auf badischem und 50 Jahre auf schwäbischem Boden hatte, wuchsen die beiden „feindlichen Brüder", die manchen guten Gedanken an der Zufälligkeit einer ebenso zufälligen badisch-württembergischen Grenze hatten sich verzögern, ja scheitern sehen, auf der denkwürdigen Tagung in Lenzkirch vor zwei Jahren zusammen. Der geeinte Schwarzwaldverein sieht nun bei sich den Dachverband, den Reichsverband, der 1883, also vor 52 Jahren in Frankfurt am Main gegründet wurde, wo der Taunus-Club als zweitältester Wanderverein mit dem Gründungsjahr 1868 seinen Sitz hat. In wenig Abstand, nur vier Jahre weiter folgt schon 1872 der Vogesenclub, der damit unter dem neuen deutschen Regime den Willen zum westlichen Heimatgebirge in guter deutscher Form bekundete. Von größeren Vereinigungen kam dann 1876 der Rhönklub, 1877 die Sächsische Schweiz, 1878 das Erzgebirge, 1879 der Spessart, 1880 der Thüringerwald und das deutsche Riesengebirge, 1884 das Glatzer Bergland, der Vogelsberg, das Vogtland, der Teutoburger Wald, 1882 der Odenwald, die Eule in Schlesien und andere mehr, bis schließlich das enge Netz der Gebirgsbetreuung sich über die deutschen Lande gebildet hat, das heute deutsches Gebirge zu den aufgeschlossensten der Welt gemacht hat, das auch im Ausland einen ausgezeichneten Namen und starke Beachtung hat. Hier zeigt sich leichter und deutlicher als sonst vielleicht der große wirtschaftlich wichtige Kern und die Werbung für deutsches Wesen, die der Arbeit der deutschen Gebirgsvereine zu eigen ist. Seit 1896 schon steht der Natur- und Heimatschutz unter den vornehmsten Aufgaben in den Bestrebungen der Gebirgsvereine. Auch die Auslandsdeutschen verschlossen sich den Bemühungen um die Heimatgebirge nicht und 1902 kamen die ersten auslandsdeutschen Wandervereine zur Gemeinschaft der Reichsdeutschen. Wichtig wurde das Jahr 1903, wo die Aufnahme des Jugendwanderns und die Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten erfolgte. Es entstanden die Schüler- und Studentenherbergen, denen sich später die Lehrlingsherbergen anschlossen. In der Fortsetzung der Linie von damals stoßen wir heute auf das schöne Werk der deutschen Jugendherbergen. Die stark fundierten Sternwanderungen am Himmelfahrtstag, die zu gewaltigen Kundgebungen für die Heimat emporgewachsen sind, haben ihren Geburtstag im Jahre 1931 in Friedberg (Hessen) erlebt.

Es ist bemerkenswert, daß der 44. Reichswandertag der erste ist, der im engeren Bereich des Schwarzwaldes stattfindet. Der älteste deutsche Gebirgsverein hat also am längsten warten müssen. Alle möglichen Gebiete in deutschen Gauen findet man in der Kette der vorangegangenen 43 Deutschen Wandertage, Baden war einmal im Norden mit Heidelberg bedacht (1904), das Gebiet südlich des Mains im ganzen nur fünfmal, zu dem erwähnten Heidelberg noch in Straßburg (1901), Stuttgart (1902), noch zweimal in Neustadt a. d. H. (1910 und 1928).

Die ganze Durchführung dieses Wandertages ist daraufhin angelegt, daß dieser Wandertag wirklich ein Wandertag und keine Tagung im üblichen Sinne wird. Man hat aus diesem Grunde das Programm auch, am längsten von allen bisherigen, auf die Zeit von Donnerstag bis einschließlich Dienstag ausgedehnt, also volle sechs Tage zusammengefaßt, schon um auch für Fernherkommende die Benützung der Urlaubskarten zu ermöglichen. Vor und nach dem reinen Wochenende mit Freiburg als Standplatz und der Arbeitssitzungen laufen vorher und nachher schönste Schwarzwaldfahrten und Wanderungen.

Freiburg selbst, ein lockendes Ziel, wird sich bestimmt der Bedeutung des Vorganges inne werden, wenn es hier als Repräsentantin des badischen Heimatlandes, des Schwarzwaldes zu amten hat. Neben der geschäftlichen Seite kommt auch die gesellige und die kulturelle nicht zu kurz. Auf dem Begrüßungsabend am Samstag in der Festhalle Freiburg wird oberdeutsches Volkswesen den Gästen vermittelt werden, und der Sonntag sieht nach der öffentlichen Hauptversammlung eine Wanderkundgebung auf dem Münsterplatz mit Fahnen- und Wimpelweihe, ferner im Kornhaus eine Ausstellung „Deutsches Wandern — Die Heimat im Buch und im Bild". Macht der septemberliche Wettergott einigermaßen mit, so wird dieser Freiburger Deutsche Wandertag, der nach dem Aufbau eigentlich eine Angelegenheit des ganzen Landes ist, als machtvolle Kundgebung für den deutschen Wandergedanken zugleich in bester Form eine Werbung für die heimatlichen Berge im deutschen Grenzsüdwesten sein.

W. Romberg.

Dr. Wiggers Kurheim
Partenkirchen (Oberbayern)
wird im Herbst wegen seines gesunden und vorteilhaften Klimas bevorzugt.
Klinisch geleitetes Sanatorium für Nerven-, Stoffwechsel- und innere Krankheiten und Erholungsbedürftige. Neuzeitlich eingerichtet. Eigenes Kurmittelhaus mit allen erprobten Einrichtungen für Diagnostik und Therapie. 4 klinisch langjährig vorgebildete Aerzte. / Pauschalkuren (91
Unter gleicher Oberleitung
Das Familienhotel „Der Kurhof"
Pension von RM. 8.— bis 13.—
Prospekt durch Geheimrat Dr. Florian Wigger.

Holland-Hotel, Baden-Baden
Großer eigener Park (15000 qm)
Terrassen-Restaurant
Aller Komfort
84559 Unter persönlicher Leitung des Besitzers H. A. Rößler

Müllers Parkhotel Kreuz
führendes Haus am Platze, Solbäder mit direkter Zuleitung im Hause. Fl. w. und k. Wasser. Großer Park mit Kinderspielplatz Liegestühle 80084 Einzelboxen

Ueberlingen Bodensee
die Stadt der Blumen im deutschen Süden,
die Stadt der Ruhe und Erholung,
die Stadt der sonnigen Herbsttage! 23220
Näheres: Städt. Reise- u. Verkehrsbüro

Lest und verbreitet den Führer

Wildbad
Im Schwarzwald • heilt RHEUMA · GICHT · ISCHIAS · NERVEN
Schwarzwaldherbst in Wildbad
Kurbetrieb bis 30. September
Nachsaison bis 15. Oktober
Thermalbäder ganzjährig geöffnet

Wollen Sie auch im Urlaub über alles unterrichtet sein
so vergessen Sie nicht, sich den „FÜHRER" rechtzeitig nachsenden zu lassen

Hirschen, Oberwolfach (im Schwarzwald)
alter Landgasthof best. seit 1615
mit vorzüglicher Unterkunft. (15394

Kurhaus und Sanatorium
Bad Dürrheim
I. Haus am Platz. Aerztl. Leitg. Dr. Kleiser, mit sep. Kinderabteilung. Stl. Bäder im Hause. Geleitet von Schwestern. (77461)

Besucht Kurhaus Allerheiligen
Eine Quelle der Erholung.
Das beliebte Ausflugsziel.
Unter neuer Leitung. 84597